kind wieder in die Gegend. Das Brünnchen fiel ihm ein, und es ging zu ihm.

Am Zaun stand ein Wächter und sagte: „Mach, daß du fortkommst, Naseweis, hier hast du nichts zu suchen."

Zum Christkind Naseweis zu sagen! Das Christkind berührte ihn nur mit dem Finger, da wußte er von nichts mehr und sah das Christkindchen auch nicht mehr. Das Christkind ging zum Brünnchen hin und ließ sich alles erzählen.

Siehst du, sagte es, wie töricht dein Wunsch gewesen ist. Jetzt müssen wir erst die habgierigen Menschen vertreiben. Das ist sehr einfach; wenn du keine Milch mehr gibst, bleiben sie schon fort.

Von dieser Stunde an lief nur noch gewöhnliches Wasser aus dem Brünnchen. Der Besitzer ärgerte sich entsetzlich, eines Tages ließ er den Zaun abreißen, die Wege wuchsen wieder zu, und alles war wie früher.

Wieder nach einer Zeit kam das Christkind abermals vorbei.

Bist du nun zufrieden? fragte es das Brünnchen.

Ich bin schon zufrieden, erwiderte das Brünnchen, daß jetzt wieder Ruhe und Frieden ist. Aber um die Tiere tut es mir leid. Sie waren so froh über die Milch, besonders in der kalten Zeit.

Die Rehe kommen immer wieder und fragen, ob ich denn gar keine Milch für ihre Jungen habe.

Nun, sagte das Christkind, da wüßte ich schon Rat. Ich will machen, daß du Milch hast, wenn du es willst. Du mußt es ganz heimlich tun, am besten nachts, und wenn jemand kommt, den du nicht dabei haben willst, dann hörst du einfach auf, Milch zu geben.

Fortan kam die Milch nur, wenn das Brünnchen einem Tier etwas Gutes tun wollte. Die meisten Tiere kamen nachts.

Wenn am Tag eines Milch haben wollte, sagte das Brünnchen: „Hol einen Freund, er soll aufpassen, ob jemand kommt; nachher kannst du aufpassen und er trinken."

Besonders die Vögel kamen am Tag; denn sie schlafen nachts. Immer saß eines von ihnen weiter unten im Wald, und wenn es einen Menschen sah, stieß es zur Warnung einen Schrei aus.

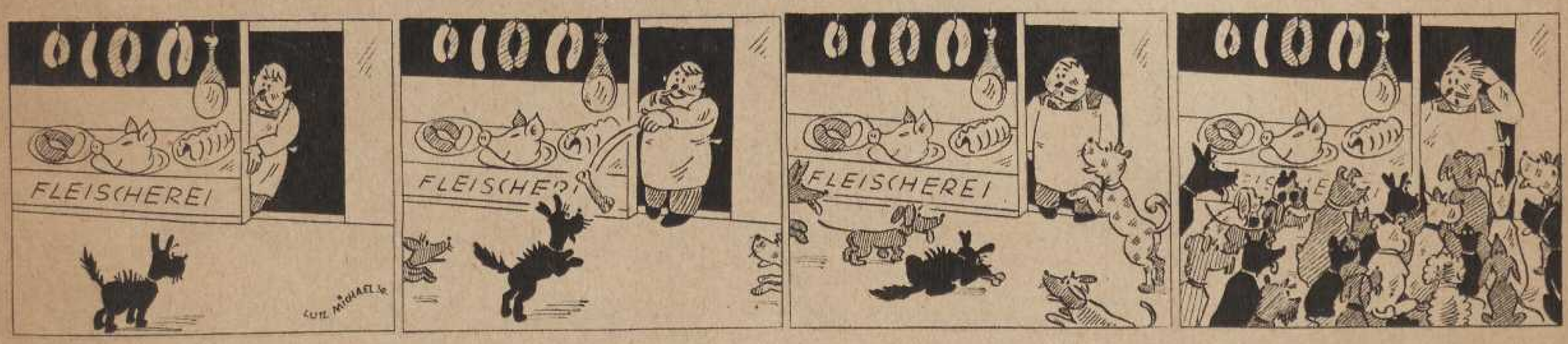
Dann lief Wasser aus dem Brünnchen. Manchmal kamen auch Kinder. Auch ihnen gab das Brünnchen Milch, aber es flüsterte ihnen zu: „Sagt es niemand, sonst hör' ich auf. Und zum Lohn dafür, daß ich euch Milch gebe, sollt ihr mir etwas erzählen."

So hörte das Brünnchen viele Märchen. Wenn der Sommer kam, brachten die Kinder die Bücher mit, die sie an Weihnachten bekommen hatten, und lasen sie dem Brünnchen vor. Auch die Tiere hörten zu.

So waren das Brünnchen, die Kinder und die Tiere untereinander, und alle hüteten das Geheimnis.

Wenn ihr brav seid, will ich mit euch zum Brünnchen gehen. Ihr könnt auch Brot und Löffel mitnehmen wie Brüderchen. Das Becken ist wirklich recht sauber, und wenn ihr dem Brünnchen genug erzählt habt, dann macht ihr euch Kränze aus weißem Vergißmeinnicht.

Lutz Michael: Wohltun bringt Zinsen



https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208261507-0